

Fachbrief Nr. 32

Deutsch



*This work is in the public domain in the United States
because it was published before January 1, 1923.*

Schwerpunkt: Literarische Erörterung

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:
Christiane Wagner: christiane.wagner@senbjf.berlin.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

und wieder beginnt ein neues Schuljahr – ein weiteres Jahr gemeinsamen Arbeitens, Unterstützens und Impulsesetzens. Wieder werden uns junge Menschen mit zahllosen großen und kleinen Fragen konfrontieren, auf die sie zumeist möglichst rasche und einfache Antworten von uns erwarten. Und wieder werden wir oft genug *überfragt* sein und den Mut haben müssen, Manches auch offen zu lassen. Vielleicht mag es mitunter helfen, dann mit Rückfragen einen größeren Raum zu öffnen, um für einen Moment das *gemeinsame* Nachdenken an die Stelle des Referierens rücken zu lassen. Ich wünsche uns allen diesen Mut! Denn, das wissen wir, viel wichtiger als Antworten parat zu haben, die im schlimmsten Fall von den ganz Fleißigen nur mehr auswendig gelernt werden, bleibt für uns alle die Kunst, die richtigen Fragen zu stellen. So könnte der Auftrag für das beginnende Schuljahr lauten: Lernenden eine Haltung des Fragens vorzuleben angesichts einer Welt, die allzu oft allzu einfach dargestellt wird – und dabei doch alles andere als einfach ist. Nur so werden sie herausgefordert, die eigenen Annahmen wie die der anderen kritisch als solche zu erkennen und ihre Urteile umsichtig zu prüfen, um im Schutzraum Schule zu lernen, wie es sich anfühlt, in entscheidenden Momenten ja und nein zu sagen. Und das alles verbunden mit einer großen Portion Humor und Eigensinn, den ich uns mit Alexander Kluge gleich allen gemeinsam mit ans Herz lege:

„Eigen-Sinn, eigener Sinn, Eigentum an den fünf Sinnen, dadurch auch Wahrnehmungsfähigkeit gegenüber allem, was in der Umwelt passiert – das ist es ja, was in der individualgeschichtlichen Entwicklung überhaupt erst aufgebaut werden muß, um die Menschen lebensfähig zu machen.“

Haben Sie einen guten Start – in einem Tempo, das Ihnen Ihre Sommerfrische möglichst lange erhält!



Inhalt:

I	Literarische Erörterung	3
II	Bewertung der Darstellungsleistung	8
III	Rechtliche Hinweise	10
IV	Zur Sache: Medienbildung – No.1	11
V	Zur Sache: Sprachbildung – No.1	14
VI	Veranstaltungen und Hinweise	15
VII	Anhang: Übersicht Kompetenzen und Standards des RLP 1-10	17

I Literarische Erörterung

Nachdem im vergangenen Jahr das *Materialgestützte Schreiben* als Aufgabenformat im Abitur eingeführt wurde, fehlt uns nun als letztes Format aus der Reihe der von der Kultusministerkonferenz in den Bildungsstandards vorgegebenen Aufgabenart, für die bisher noch keine Online-Klausurgutachten zur Verfügung stand, die **Erörterung literarischer Texte**.

	Textbezogenes Schreiben				Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte	Analyse pragmatischer Texte	Erörterung literarischer Texte	Erörterung pragmatischer Texte	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Dieses Format, das wir in seinen Grundstrukturen bereits aus früheren Zeiten kennen, ist in den Bildungsstandards von 2012 folgendermaßen definiert:

„Ziel einer Erörterung literarischer Texte ist im Kern die **argumentative Auseinandersetzung mit dem literarischen Text** und den in ihm enthaltenden Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen. [...] Der dabei entstehende Text besteht schwerpunktmäßig aus einer Argumentation.“

Gemeinsam mit Brandenburg hat sich Berlin nun auf eine Konkretisierung dieser Beschreibung geeinigt, die fortan der Entwicklung von Aufgaben in diesem Format für beide Länder verbindlich zugrunde liegt:

Erörtert wird auf Grundlage einer Ganzschrift, die aus dem Unterricht bekannt ist und den Schülerinnen und Schülern in der Klausur vorliegt. Zudem kann ein Auszug oder können mehrere Auszüge aus dieser Ganzschrift bereitgestellt werden. Die Erörterungsaufgabe bezieht sich auf eine klar umrissene Problemstellung.

Das jetzt neu entwickelte Online-Klausurgutachten basiert auf dieser Vorgabe und steht ab dem Schuljahr 2018/19 den Kolleginnen und Kollegen beider Länder für die Korrektur von Klausuren zur Verfügung. Während dieses Schuljahr der Einführung als Klausurformat dienen soll, ist vorgesehen, die Aufgabenart dann auch in die Prüfungsschwerpunkte für die Abiturprüfung ab 2021 aufzunehmen. Das heißt, dass Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2019/20 in die gymnasiale Oberstufe eintreten, erstmals in ihrer Abiturprüfung wieder eine Aufgabe in diesem Format werden wählen können.

Das Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) hat bereits im vergangenen Schuljahr 2017/18 eine Fortbildung für Schulberaterinnen und Schulberater im Fach Deutsch zu diesem Thema angeboten, so dass Sie über die Regionalkonferenzen und damit über die Fachkonferenzen bereits erste Informationen hierüber erhalten haben dürften. Die wichtigsten Informationen aus diesen Fortbildungen sollen an dieser Stelle noch einmal für alle zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wird die Einführung auch im kommenden Schuljahr durch eine weitere vertiefende Fortbildung im LISUM begleitet werden.

LISUM – Fortbildung Deutsch Sek. II: Literarische Erörterung

Um die Spezifik des Formats nachvollziehen zu können, ist es hilfreich, die Literarische Erörterung zunächst von den benachbarten Aufgabenarten abzugrenzen. Über die sich hierbei zeigenden Unterschiede wird deutlich, warum die *Erörterung eines pragmatischen Textes*, der sich auf einen Sekundärtext zu einem literarischen Werk bezieht, **nicht** der *Literarischen Erörterung* im Sinne der vorgestellten Definition zuzurechnen ist:

Erörterung pragmatischer Texte – Erörterung literarischer Texte		
<u>Gemeinsamkeiten:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Schreibprodukt ist primär ein argumentierender Text ▪ Bezugnahme auf einen literarischen Text 		
<u>Unterschiede:</u>		
	Erörterung pragmatischer Texte	Erörterung literarischer Texte
Textlänge	längerer Bezugstext	kurzes Zitat, Frage
Problemstellung	selbstständiges Herausarbeiten der zu erörternden Thesen	Vorgabe der Problemstellung
Referenzen	literarischer Bezugstext liegt nicht vor	literarischer Bezugstext liegt vor

Ebenso ist klar zwischen der *Interpretation* und der *Erörterung literarischer Texte* zu differenzieren:

Interpretation literarischer Texte – Erörterung literarischer Texte		
<u>Gemeinsamkeiten:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ grundsätzliche Zitiermöglichkeit ▪ Möglichkeit der Aspektorientierung ▪ erklärend-argumentierendes Schreiben mit informierenden Teilen 		
<u>Unterschiede:</u>		
	Interpretation literarischer Texte	Erörterung literarischer Texte
Kenntnis des Bezugstextes	Bezugstext muss <u>nicht</u> in Gänze bekannt sein	Bezugstext muss in Gänze bekannt sein
Vorliegen des Werkes	Das literarische Werk liegt <u>nicht</u> vor.	Das literarische Werk liegt vor.
Referenzen	Zitiermöglichkeit aus vorliegendem Auszug; keine Zitiermöglichkeit aus dem literarischen Bezugstext	Zitiermöglichkeit aus dem vorliegenden literarischen Bezugstext

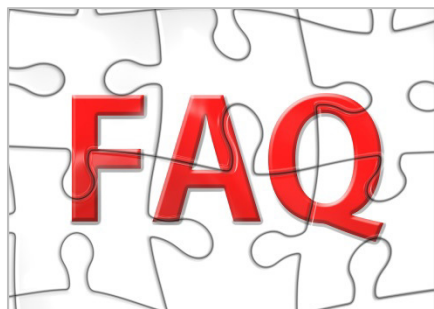
Aus beiden Gegenüberstellung wird somit deutlich: Voraussetzung dafür, dass die Aufgabenart in Zukunft auch wieder Gegenstand der Abiturprüfung sein kann, ist die Festlegung eines Werkes in den Prüfungsschwerpunkten, auf das sich die Aufgabe beziehen kann.

Viele Schulbuchverlage bieten unterdessen hilfreiche Aufgaben und Übungsmaterialien zur Literarischen Erörterung an. Hierbei ist allerdings **unbedingt zu beachten**: Vielfach liegen den Darstellungen **andere, erweiterte Definitionen** bei der Darstellung der Aufgabenart zugrunde, die **nicht mit der vorgegebenen Aufgabenbeschreibung der Länder Berlin und Brandenburg übereinstimmen**.

Blick in Schulbücher



Mitunter wird beispielsweise von einer „*textgebundenen* literarischen Erörterung“ gesprochen, deren Grundlage die vorherige Analyse eines Sachtextes mit Bezug zu einem literarischen Text oder einem literarischen Thema ist. In Anwendung der auf S. 3 vorgegebenen Definition würde es sich dabei entsprechend um die Erörterung eines pragmatischen Textes, nicht aber um eine Literarische Erörterung handeln. Die Berliner/Brandenburger Variante fordert diese klare Abgrenzung, da Schülerinnen und Schüler andernfalls eine Aufgabe mit doppeltem Schwerpunkt zu leisten hätten: Analyse eines pragmatischen Textes sowie Erörterung dieses Analyseergebnisses in Kombination mit einem weiteren zwar bekannten, aber nicht vorliegenden literarischen Text.



Müssen immer Auszüge bereit gestellt werden? Den Schülerinnen und Schülern liegt doch das Gesamtwerk vor.

Nein, sie können zusätzlich vorliegen.



Kann man in die Aufgabenstellung auch Hinweise dazu aufnehmen, welche Teile des Gesamtwerks (Kapitel, Akte, Szenen) die Schülerinnen und Schüler insbesondere berücksichtigen sollen?

Ja, das kann bei umfangreichen literarischen Textenvorlagen die Fokussierung unterstützen.



Können lyrische Texte auch Grundlage einer literarischen Erörterung sein?

Das ist nicht vorgesehen, da die zuvor notwendige zu leistende Interpretation wiederum zu einem doppelten Aufgabenschwerpunkt führen würde.



Was ist, wenn bei der Aufgabenerstellung keine gute Problemstellung in der Sekundärliteratur zu finden ist bzw. der Text zu lang erscheint und nicht auf eine These bzw. Frage reduziert werden kann?

Die Lehrkraft kann mit entsprechender Kennzeichnung auch selbst eine diskussionswürdige Problemstellung formulieren.



Was bedeutet „diskussionswürdig“?

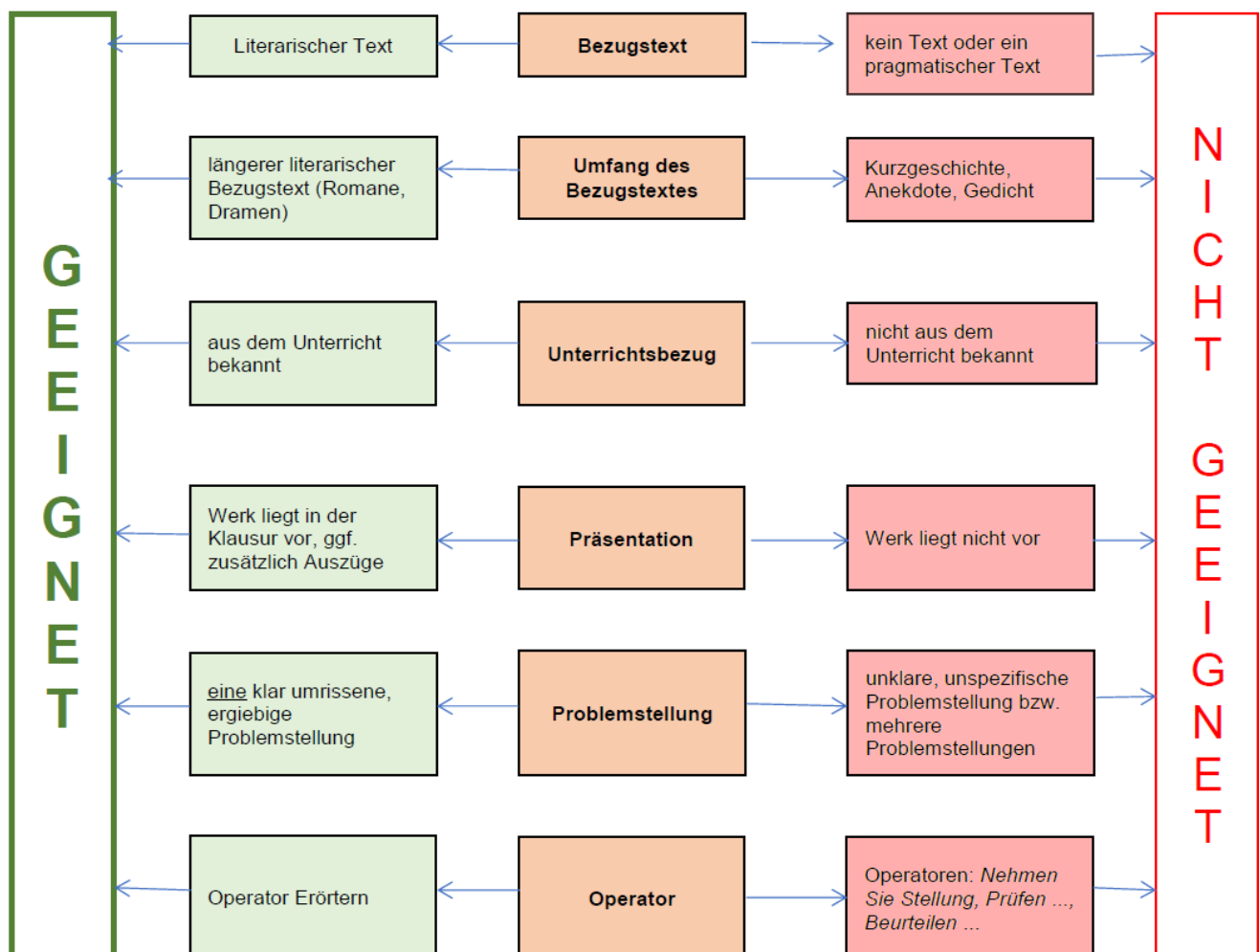
„Diskussionswürdig“ bedeutet, dass es sich um eine inhaltlich relevante, ergiebige und kontroverse zu diskutierende Frage bzw. Problemstellung handelt.

- ➔ Muss immer dialektisch erörtert werden oder ist auch eine lineare Erörterung möglich?
Grundsätzlich ist je nach Problemstellung wie bei der Erörterung eines pragmatischen Textes beides möglich. Dennoch bleibt zu beachten, dass, sobald eine Argumentation in mehr als nur eine Richtung möglich ist, diese im Sinne der Differenziertheit auch zu leisten ist.

- ➔ Können auch andere Operatoren als *Erörtern* verwendet werden, wie z. B. *Prüfen* oder *Beurteilen*?
Davon wird abgeraten, weil diese Operatoren nur Teilaspekte des Erörterns abdecken. Zudem gibt die konsequente Verwendung desselben Operators den Schülerinnen und Schülern Sicherheit.

- ➔ Ist es möglich, auch erörtern lassen, inwiefern ein Text repräsentativ für eine Epoche bzw. eine Gattung bzw. ein Genre ist?
Dies ist nicht empfehlenswert, da Erörterungsfragen dieser Art die Gefahr eines schematischen Zugriffs auf Texte befördern und der im Unterricht vorgenommenen Problematisierung des Epochen-, Gattungs- und Genrebegriffs widersprechen.

Entscheidungshilfe zur Aufgabenstellung



Kriterienraster des Online-Klausurgutachtens

Zur Vereinheitlichung der Verwendung der im Kriterienraster des Online-Gutachtens vorgegebenen Beurteilungskriterien wurden erstmals die dort zur Verfügung stehenden Kommentarboxen zur Definition der angegebenen Kategorien genutzt. Sie sollen der Arbeitserleichterung dienen, um bei Unklarheiten während des Korrekturvorgangs direkt vor Ort die Beschreibung der Kriterien nachlesen zu können:

I: Aufgabenbezogene inhaltliche Entfaltung des verfassten Textes (60 %)

<p>A Problemverständnis in Bezug auf den literarischen Text (15%)</p>	<p><i>Das Problemverständnis ergibt sich aus dem Entfalten der These und dem Herstellen eines Zusammenhangs zwischen Aufgabenstellung, literarischem Text und der zu erörternden These. Es beinhaltet die Entfaltung der Kontovese und ist damit mehr als nur die Paraphrase der These. Das Problemverständnis zeigt sich nicht nur am Anfang des Schülertextes, sondern auch im Verlauf der Ausführungen.</i></p>
<p>B Verwendung aus dem literarischen Text abgeleiteter Argumente (40%)</p>	<p><i>Der Begriff „Argument“ impliziert hier mehr als ggf. nur einen einzelnen begründenden Satz. Bewertet wird die argumentative Auseinandersetzung mit einer strittigen Behauptung mittels differenzierter Begründungen. „Vielfältig“ ist eine Argumentation, wenn es sich um eine qualitativ und quantitativ reichhaltige Ansammlung von Argumenten handelt und ggf. verschiedene Argumentationstypen (Zitat, Fakt, Autorität etc.) verwendet werden.</i></p>
<p>C Nutzung von domänen-spezifischem Wissen (25%)</p>	<p><i>Hierzu zählen die Kenntnis des zugrundeliegenden literarischen Textes sowie – je nach erteiltem Unterricht - gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse sowie Wissen über Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen der Textgrundlage.</i></p>
<p>D Schlussfolgerung/ Urteilsbildung (aus A, B, C) (20%)</p>	<p><i>Zu berücksichtigen sind neben einer expliziten abschließenden Schlussfolgerung, die sich auf die vorgegebene Problemstellung bezieht, auch Zwischenresümees und Positionierungen im Verlauf der Darstellung/der Argumentation.</i></p>

Aufgabenbeispiel:



Aufgabenstellung

Der Literaturwissenschaftler Peter von Matt ist der Auffassung, dass „*der Prinz und Emilia das eigentliche und wünschbare und zusammenpassende Liebespaar sind*“.

Erörtern Sie, ausgehend von den Materialien und vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnis des Dramas, inwieweit Sie der These zustimmen können. Berücksichtigen Sie in Ihrer Argumentation Lessings Konzept des bürgerlichen Trauerspiels.

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (Auszüge)

Erster Aufzug. Sechster Auftritt

MARINELLI. DER PRINZ.

[...]

DER PRINZ. Mit einem Worte – (indem er nach dem Porträtte springt, und es dem Marinelli in die Hand giebt) Da! – Diese? Diese Emilia Galotti? – Sprich dein verdammtes „Eben die“ noch einmal und stoß mir den Dolch ins Herz.

MARINELLI. Eben die!

DER PRINZ. Henker! – Diese? – Diese Emilia Galotti wird heute – –

MARINELLI. Gräfinn Appiani! – (hier reißt der Prinz dem Marinelli das Bild wieder aus der Hand, und wirft es bey Seite) Die Trauung geschieht in der Stille, auf dem Landgute des Vaters bey Sabionetta. Gegen Mittag fahren Mutter und Tochter, der Graf und vielleicht ein paar Freunde dahin ab.

DER PRINZ. (der sich voll Verzweiflung in einen Stuhl wirft) So bin ich verloren! – So will ich nicht leben!

MARINELLI. Aber was ist Ihnen, gnädiger Herr?

DER PRINZ. (der gegen ihn wieder aufspringt) Verräther! – was mir ist? – Nun ja ich liebe sie; ich bete sie an. Mögt ihr es doch wissen! mögt ihr es doch längst gewußt haben, alle ihr, denen ich der tollen Orsina schimpfliche Fesseln lieber ewig tragen sollte! –

[...]

Zweyter Aufzug. Sechster Auftritt.

EMILIA und CLAUDIA GALOTTI.

EMILIA. (stürzt in einer ängstlichen Verwirrung herein) Wohl mir! wohl mir! – Nun bin ich in Sicherheit. Oder ist er mir gar gefolgt? (indem sie den Schleyer zurück wirft und ihre Mutter erblicket) Ist er, meine Mutter? ist er? – Nein, dem Himmel sey Dank!

CLAUDIA. Was ist dir, meine Tochter? was ist dir?

[...]

Vollständige Aufgabe mit Erwartungshorizont: <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/sammlung/deutsch>

Sicher werden sich in der Praxis der Unterrichtsreihen und Aufgabenerstellung weitere Fragen ergeben, die hier noch keine Berücksichtigung gefunden haben. Wenn Sie diese über die Fach- und Regionalkonferenzen an mich herantragen, werde ich sie gerne im nächsten Fachbrief für alle Kolleginnen und Kollegen aufgreifen und klären.

II Bewertung der Darstellungsleistung

Im Zuge der Entwicklung des neuen Online-Klausurgutachtens für die Literarische Erörterung wurden zugleich auch die Kriterien für die Bewertung der *Darstellungsleistung* überarbeitet. Auch für sie wurden nun erstmalig die Kommentarboxen als Definitionshilfe genutzt. Ziel der Überarbeitung, die wiederum in Abstimmung mit Brandenburg vorgenommen wurde, war es, die Kriterien zwar grundsätzliche beizubehalten, sie aber nunmehr so zu formulieren, dass die in vielen Fachkonferenzen immer wieder diskutierte Frage für alle Beteiligten nun gelöst werden kann:

Wie ist bei der Bewertung der Darstellungsleistung vorzugehen, wenn der Inhalt massive Defizite aufweist?

Nach Prüfung der rechtlichen Grundlagen gilt:

Eine sprachliche Bewertung ist nur dann möglich, wenn der verfasste Text in einem grundsätzlich angemessen erkennbaren Bezug zur Lösung der Aufgabenstellung steht.

Beispiel: Für die Bewertung der Strukturierung des Textes ist nicht maßgeblich, ob eine grundsätzliche Struktur erkennbar ist, sondern, ob diese eine Funktion für die Erfüllung der Aufgabenstellung hat. Gleiches gilt für die Gedankenentwicklung, die nur dann bewertbar ist, wenn sich die Gedanken nachvollziehbar und funktional auf die gestellte Aufgabe beziehen. Auch der Ausdruck hat allein dienende Funktion für die aufgabenbezogene Darstellung und erfüllt keinen rhetorischen Selbstzweck.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum eine mangelhafte inhaltliche Leistung nicht durch eine sprachliche Leistung, die in keiner funktionalen Beziehung zur Aufgabe steht, ausgeglichen werden kann. Vielmehr muss diese, gemessen an der Funktionalität für die Lösung der Aufgabenstellung, ebenfalls entsprechend niedrig bewertet werden.

Dieses Prinzip der notwendigen funktionalen Beziehung der sprachlichen Darstellungsleistung zur inhaltlichen Leistung gilt ebenso für die Sekundarstufe I (vgl. Fachbrief 30).

II: Darstellung in funktionaler Beziehung zur aufgabenbezogenen inhaltlichen Entfaltung des verfassten Textes (40%)

<p>A Strukturierung des Textes in Bezug auf die auf die aufgabenbezogene inhaltliche Entfaltung (20%)</p>	<p><i>Neben der Gliederung des Textes in Einleitung, Hauptteil und Schluss werden hier auch der logische Aufbau des Hauptteils, die funktionale, aufgabengerechte Schlüssigkeit der Struktur, die Passfähigkeit der einzelnen Abschnitte im Gesamtkonzept des Aufbaus sowie deren logisches Zusammenspiel bewertet.</i></p>
<p>B Entwicklung von Gedankengängen in Bezug auf die auf die aufgabenbezogene inhaltliche Entfaltung (20%)</p>	<p><i>Im Gegensatz zur Bewertung der Gesamtstruktur in A werden hier Überzeugungskraft und Nachvollziehbarkeit einzelner Gedankengänge bewertet, die aus deren sprachlicher Gestaltung resultieren. Hierzu zählen etwa sprachliche Kohärenz, Herstellen von Nachvollziehbarkeit durch logische Aufeinanderfolge und Verknüpfung von Sätzen sowie sprachlich-funktionale Verbindung einzelner Gedankengänge.</i></p>
<p>C Ausdruck (20%)</p>	<p><i>Zu diesem Kriterium zählt die Einhaltung einer für die Lösung der Aufgabe angemessenen Sprach- und Stilebene. Je nach Aufgabe und erteiltem Unterricht kann die Verwendung von Fachsprache eine unterschiedlich große Rolle spielen. Aus diesem Grund findet sich der Begriff in Klammern.</i></p>
<p>D Umgang mit Referenzen (10%)</p>	<p><i>Bewertet wird hier neben der orthografisch korrekten Übernahme die Funktionalität der jeweiligen Bezugnahme (wörtliche Rede, indirekte Rede, Paraphrase), ggf. die Wahl passender Sprechaktverben (z. B. sagen, berichten, vermuten, bestreiten, zugeben, behaupten), die syntaktische und grammatikalische Einbettung sowie die durch das Zitieren erforderliche Zeichensetzung.</i></p>

E Sprachliche Korrektheit (25%)	<i>Berücksichtigt werden</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>Quantität der Verstöße gegen Rechtschreib-, Grammatik- und Zeichensetzungsregeln,</i>• <i>Anzahl der nicht beherrschten Phänomene,</i>• <i>Qualität der Verstöße, also deren Auswirkung auf die Verständlichkeit.</i> <i>In die Bildung der Punktzahl müssen alle drei Aspekte einbezogen werden.</i>
F Lesefreundliche Form (5%)	<i>Berücksichtigt werden hier Lesbarkeit der Handschrift, Nachvollziehbarkeit von Einfügungen (Sternchen, Zahlen o.ä.), Sauberkeit von Korrekturen und die Funktionalität von Absätzen.</i>

III Rechtliche Hinweise

- **Hinweis auf das Bewertungsverfahren bei anerkannt diagnostizierter LRS**

§ 16 (3) Sek-I-VO sieht folgendes Verfahren vor:

„Sollen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 Besonderheiten der Leistungsbewertung gelten, so werden die Rechtschreibleistungen bei der Bewertung von schriftlichen Lernerfolgskontrollen zunächst in Jahrgangsstufe 7 zurückhaltend berücksichtigt und danach, ansteigend von Jahrgangsstufe 8 bis 9, zunehmend höher gewichtet. Die individuellen Fortschritte in den Rechtschreibleistungen sind verbal auszuweisen. Auf dem Zeugnis wird vermerkt, dass die Rechtschreibleistungen nicht in vollem Umfang bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Für Abschluss- und Abgangszeugnisse gelten die allgemeinen Maßstäbe der Leistungsbeurteilung.“

Hinsichtlich der Umsetzung dieses Verfahrens treten immer wieder Rückfragen auf. Tatsächlich lässt die derzeitige Regelung den Schulen einen relativ großen Gestaltungsspielraum. Um hier eine klare Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen, befindet sich im Zuge der Neuregelung aller Nachteilsausgleiche auch dieser Paragraph aktuell in einem Überarbeitungsprozess, der im Laufe des Schuljahres abgeschlossen werden soll, so dass im Schuljahr 2019/20 eine Neuregelung in Kraft treten kann.

Bis zu diesem Zeitpunkt können sich – unter Berücksichtigung der individuellen Lernsituation der betreffenden Schülerin oder des betreffenden Schülers – die notwendigen Beschlüsse der Fach- bzw. Klassenkonferenzen an dem aktuellen Vorgehen vieler Schulen orientieren: In der 7. Klasse wird die Benotung der Rechtschreibung und Zeichensetzung in Fortführung der Handhabung der Grundschulen noch ausgesetzt, in Klasse 8 fließen beide Bereiche mit 25% in die Benotung ein, in Klasse 9 mit 50%. In Klasse 10 findet dann kein Aussetzen der Benotung (Notenschutz) mehr statt, ein Nachteilsausgleich in Form von Zeitverlängerung aber ist nach wie vor möglich. Die Benotung der sonstigen sprachlichen Darstellungsleistung bleibt von dieser Vorgehensweise unberührt und entspricht dem bei allen Schülerinnen und Schülern üblichen kriterienorientierten Bewertungsverfahren. In Fachbrief 30 wurde eine Matrix vorgestellt, die eine funktionale Trennung zwischen der sprachlichen Korrektheit und der sprachlichen Darstellungsleistung ermöglicht.

- **Hinweis auf die Kennzeichnung der Zweitkorrektur**

§ 10 (6) AV Prüfung legt für die Zweitkorrektur folgendes Vorgehen fest: Die zuständige Lehrkraft liest die Arbeit

„sorgfältig und vollständig durch; sie ergänzt erforderlichenfalls die Korrektur durch eigene Zeichen und Anmerkungen.“

Um im Falle eines Widerspruchs belegen zu können, dass eine Zweitkorrektur tatsächlich stattgefunden hat, müssen die ergänzten Zeichen und Anmerkungen deutlich erkennbar sein. Grundsätzlich gilt, dass Korrekturen in Prüfungsdokumenten (dazu gehören auch Klassenarbeiten und Klausuren) nicht mit radierbaren Stiften vorgenommen werden dürfen:

„Die Korrektur am Rand muss so erfolgen, dass sie dauerhaft lesbar ist und nicht entfernt werden kann.“ (§ 10 (3), Neufassung vom 16.08.2018)

IV Zur Sache: Medienbildung — No.1

Im „Zur-Sache-Ressort“ wollen wir Ihnen zukünftig Materialien, Tipps für Websites, didaktische Ideen etc. vorstellen, die Ihnen als Anregung für Ihre Unterrichtsgestaltung dienen können. Die Idee ist, Ideen zu teilen – ganz analog: Vielleicht ist das ein oder andere dabei, dass Sie noch nicht kannten und nutzen können....

Wussten Sie, dass es Klickfarmen gibt, in denen Menschen gegen Bezahlung Beiträge im Internet mit "like" bewerten?

Wussten Sie, dass bei der schulärztlichen Untersuchung in Berlin die Mediennutzung von Kindern per Fragebogen erhoben wird?

Wussten Sie, dass viele Views bei Online-Videos kein Qualitätskriterium ist?

Wussten Sie, dass das Format der Erklär-Videos vor YouTube erfunden worden ist?

Wussten Sie, dass der Quellcode für den Google-Suchalgorithmus aus ca. 3 Milliarden Zeichen besteht?

Wussten Sie, dass mit 12 Koordinaten der Besitzer/die Besitzerin eines Smartphones ausfindig gemacht werden kann?

Wussten Sie, dass Tinder an einem Algorithmus arbeitet, der mit 99%-er Sicherheit über die Gesichtserkennung Ihre sexuelle Präferenz lesen kann?

Wussten Sie, dass Sie als Besitzerin eines Smartphones wegen der MAC-Nummer auch geortet werden können, wenn Sie das Gerät ausschalten?

Wussten Sie, dass Facebook Arbeitskräfte einstellt, die täglich acht Stunden Videos anschauen, um Gewaltszenen zu melden?

Wussten Sie, dass bereits 10 "Likes" genügen, um mittels Computer-Auswertung ein Persönlichkeitsprofil zu erstellen, das mehr über ein Individuum aussagt, als sein Freundeskreis je über es wissen wird?

Wussten Sie, dass Siri über einen IQ von 47 verfügt, was etwa einem sechsjährigen Kind in der ersten Klasse entspricht?

Wussten Sie, dass sich für das tatsächliche Mediennutzungsverhalten sogenannter Digital Natives kaum Unterschiede zu früheren Nutzern feststellbar sind?

Wussten Sie, dass der durchschnittliche elektronische Medienkonsum in Deutschland bei neun Stunden täglich liegt?

Wussten Sie, dass Jeff Bezos über ein Vermögen von 100 Milliarden US-Dollar verfügt?

Wussten Sie, dass Sie Ihre Schulkinder mit der App „Schutzranzen für Ihre Kinder“ immer im Auge behalten können?

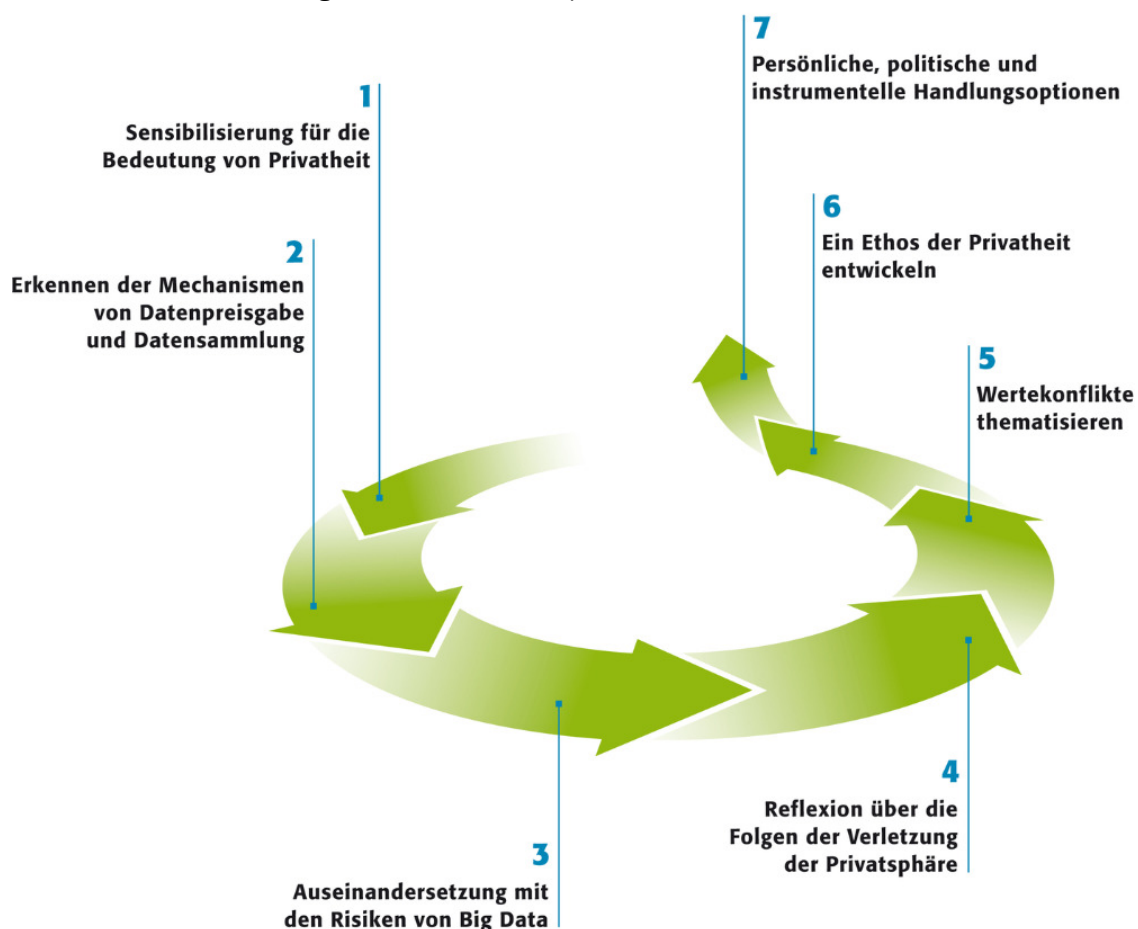
Wussten Sie, dass Medienbildung nicht das gleiche ist wie die Verwendung digitaler Unterrichtsmaterialien?

Quelle: Fachtagung „DISKURS.MEDIEN.BILDUNG (II): Lernen im digitalen Zeitalter“, Einstiegsimpuls



Privatsphäre und Big Data

Überwachung, Tracking und Scoring, Big Data, die Macht der Großkonzerne, dies alles sind Schlagworte, die bei Internetnutzern heute ein ungutes Gefühl hinterlassen. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen sowie dem eigenen Umgang mit privaten Informationen können folgende Denkprozesse angestoßen werden. Das Ziel ist der Erwerb einer digitalen Privatheitskompetenz.



Weitere Materialien unter: <https://www.klicksafe.de/themen/medienethik/privatsphaere-und-big-data/>

V Zur Sache: Sprachbildung — No.1

Sprachen – Bilden – Chancen: Innovationen für das Berliner Lehramt

... war ein gemeinsames Projekt der Freien Universität (FU), der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) und der Technischen Universität (TU) zur Verbesserung der Lehrkräftebildung in den Bereichen Sprachbildung und Sprachförderung. Auf der Webseite finden sich nach wie vor für den Unterrichtsalltag interessante und hilfreiche Materialien und Veröffentlichungen:

<http://www.sprachen-bilden-chancen.de/index.php/sprachbildende-materialien>

Interessant ist hier beispielsweise die Zusammenstellung von Methoden zur Erstellung und Überarbeitung von Aufgaben für den sprachbildenden Unterricht. Um die geeignete Methode für eine konkrete Aufgabe zu finden, gehen die Autorinnen und Autoren vom notwendigen sprachlichen Unterstützungsbedarf aus: An welchen Stellen des Lernprozesses benötigen die Schülerinnen und Schüler sprachbildende Hilfe?


http://www.sprachen-bilden-chancen.de/images/sprachbildende_Materialien/isaf/SBC-Manual_komm-Methodenausw_Kap_2_6.pdf

Beispiel:

1.2 Ziel: Textentlastung

	Funktion	Methoden	Vorteile	Nachteile / zu beachten	Beispiele in Projektaufgaben
optische Maßnahmen	Informationskomplexität reduzieren	Änderungen des Textdesigns, d.h.: - Veränderungen der Textoberfläche des Ausgangstextes (z.B. durch Einfügen von Absätzen und Zwischenüberschriften, Zeilen nummerieren) - Optimierung der Textstruktur (z.B. durch Verschieben von Absätzen, Einfügen von Bildern oder Grafiken) - Hervorhebung wichtiger Begriffe (z.B. durch Fettdruck)	SuS werden auf das Wesentliche aufmerksam gemacht.	SuS lernen (zunächst) nicht, mit authentischen, d.h. für das Leseverständnis häufig suboptimal strukturierten Texten zurechtzukommen.	Deutsch (Kalendergeschichten) → Hervorhebung entscheidender Passagen in einem literarischen Text durch Fettdruck

Um den notwendigen Unterstützungsbedarf möglichst konkret herauszufinden, wird in diesem Kontext das **Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach** (isaf) vorgestellt:



**SPRACHEN
BILDEN
CHANCEN**
INNOVATIONEN FÜR DAS
BERLINER LEHRAMT

Projekt „Sprachen – Bilden – Chancen: Innovationen für das Berliner Lehramt“
Teilprojekt: Sprachbildende Materialien für die Lehrkräftebildung – isaf

http://www.sprachen-bilden-chancen.de/images/Files/Caspari-et-al.-2017---isaf_Instrument-zur-sprachbildenden-Analyse-von-Aufgaben-im-Fach.pdf

VI Veranstaltungen und Hinweise

➤ 1. Berliner „Autumn School“ zur Filmbildung!



ERZÄHLEN UND ZEIGEN IM FILM

**Autumn School für Lehrer*innen
im Kino Arsenal
11. bis 13. Oktober 2018**

Vom 11. bis 13. Oktober 2018 findet unter dem Titel „Erzählen und Zeigen im Film“ die erste Autumn School für Lehrer*innen im Arsenal statt. Das Fortbildungsangebot führt Filmanalyse und -praxis zusammen, stellt Methoden für den Unterricht vor und bietet eine vertiefende Auseinandersetzung mit Formen filmischen Erzählens und Dokumentierens.

Referentinnen: Bettina Henzler, Stefanie Schlüter, Brigitta Wagner

Veranstaltungsort: Kino Arsenal, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin
Kontakt & Anmeldung: autumnschool@arsenal-berlin.de
Anmeldungen bis zum 10. September 2018
Eintritt und Materialbeitrag: 15 EUR

Aus dem Programm:

Erzählen und Zeigen

Film ist sowohl ein Medium des Geschichten-Erzählens als auch eines, das aufzeichnen und dokumentieren kann. Diese beiden Momente – Erzählen und Zeigen – bilden ein Spannungsfeld, das nahezu jeden Film kennzeichnet. Dokumentarfilme zeigen uns (fremde) Wirklichkeiten. In der Weise, ihr Material zu strukturieren und unsere Aufmerksamkeit zu lenken, erzählen sie jedoch auch Geschichten. Spielfilme inszenieren Handlungen, bringen aber auch Aspekte der Realität zur Anschauung – seien es Schauplätze, Menschen, Ereignisse oder Stimmungen. Beide Pole sind grundlegend für die filmische Konstruktion von Realitäten. Sie in ihrer Wechselwirkung zu begreifen, hilft, die Logiken des filmischen Erzählens zu verstehen, die Wahrnehmung für die ästhetischen Eigenheiten des filmischen Bewegtbilds zu sensibilisieren und seiner Faszinationskraft auf die Spur zu kommen.

<https://www.arsenal-berlin.de/de/transfer/news/einzelansicht/article/7309/2840.html>

↪ **Schreibwettbewerb**



Kurz und knapp:

Einsendeschluss: 01.10.2018
Wer kann teilnehmen? Deutschsprachige Kinder- und Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren.
Textform: Märchen-Balladen
Textlänge: mindestens 4 Strophen, aber nicht mehr als 60 Zeilen
Thema: „Der goldene Faden des Schicksals“
Altersgruppen: 10 – 12 Jahre | 13 – 15 Jahre | 16 - 18 Jahre
Arbeitshinweise: Dichtet und schreibt alleine oder max. zu dritt in einer Altersgruppe eine Ballade und benutzt dabei mindestens 5 der unten aufgeführten Begriffe

Ihr sollt in eurem Text mindestens 5 der folgenden Begriffe verwenden:

Abenteuer, Angst, arm, ansehnlich, artig, Beweis, böse, Bitte, Bär, Dame, Dorf, Drache, dumm, ewig, ehrlich, Ernte, Fee, fliegen, Geist, gewaltig, Gift, Glück, Gold, Grenze, gut, Hilfe, hochmütig, hold, Insel, Igel, irren, Jagd, jubeln, kalt, König, krank, Kuss, Liebe, List, lachen, Macht, mächtig, magisch, Nacht, Not, nie, Ohnmacht, ohnmächtig, Pech, Prinzessin, reich, Ritter, Schicksal, Schloss, schwach, stolz, singen, Tier, Traum, Tod, unglücklich, Verwandlung, verzeihen, verrückt, Verwechslung, Wunsch, Wut, Zauber, zerreißen, zögern

http://www.maerchenland-ev.de/veranstaltungen/internationale_wettbewerbe.html

29. BERLINER MÄRCHENTAGE 2018

»DER GOLDENE FADEN DES SCHICKSALS«
MÄRCHEN UND GESCHICHTEN VON MACHT UND OHNMACHT
8. BIS 25. NOVEMBER 2018



 **Neues Programm**



**Bürgerlicher Realismus - zwei Premieren & ein Fachtag
für das Abitur 2019 & 2020**

„Das THEATER AN DER PARKAUE bringt die Vielfalt von Kunst, Ästhetik und Vermittlung in einem Haus zusammen: von assoziativen Performances über detailgenauen Inszenierungen bis zur zeitgenössischen Dramatik, vom Labor bis zum Gesellschaftsspiel. Kinder und Jugendliche erleben hier die ästhetische Vielfalt der Theaterformen des 21. Jahrhunderts und entwickeln ihre ganz eigene Vision von Theaterkunst. Im vielfältigen Spielplan sind Inszenierungen von Klassikern der Literatur- und Theatergeschichte mit Bezug zu den Abiturthemen eine feste Größe.

Mit „[Effi](#)“ nach Theodor Fontane und „[Schimmelreiter](#)“ von Theodor Storm bringt das THEATER AN DER PARKAUE im Herbst 2018 zwei große epische Werke des bürgerlichen Realismus auf die Bühne.“

Darüber hinaus lädt das Theater bereits jetzt zum nächsten Fachtag ein:

Vorankündigung: Dienstag, 25. September 2018 | 12.00 – 18.00 Uhr

Fachtag Realismus

für Lehrer*innen und Schüler*innen

*Wir laden Schüler*innen und Lehrer*innen gemeinsam dazu ein, theoretische Impulse und künstlerische Vermittlungsarbeit zu verknüpfen. Beim Probenbesuch von „Schimmelreiter“ und Inszenierungsbesuch von „Effi“ sowie in Workshops und Fachvorträgen nähern wir uns dem Realismus aus der Theaterperspektive und finden heraus, was diese literarische Epoche für das Hier und Jetzt erzählt.*

*Für den Fachtag werden Anerkennungen als Fortbildungen für Lehrer*innen in Berlin und Brandenburg beantragt. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten. Bei besonderer Nachfrage bieten wir einen zweiten Fachtag an.*

Kontakt:	THEATER AN DER PARKAUE	Tel.: (0)30 / 55 77 52 52
Besucherservice	Parkaue 29	Email: besucherservice@parkaue.de
MO bis FR 10-17 Uhr	10367 Berlin	www.parkaue.de

VII Anhang: Übersicht Kompetenzen und Standards des Rahmenlehrplan 1-10

Der RLP 1-10 ist strukturiert nach Kompetenzen und Standards, Themen und Inhalten sowie Wissensbeständen, die in der Darstellung Jahrgängen und Niveaustufen zugeordnet werden. Um Ihnen für Reihenplanungen und Unterrichtsvorbereitungen den Überblick zu erleichtern, finden Sie nachfolgend eine Übersicht zusammengestellt, die es ermöglicht, alle wesentlichen Informationen für jede Niveaustufe auf einen Blick zu erfassen.

Fachspezifischer Kompetenzbereich		Prozessbezogene Kompetenzbereiche			Fachspezifischer Kompetenzbereich	
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Lesen	Mit Texten und Medien umgehen	
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeiten nutzen • Lesestrategien nutzen • Textverständnis sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte erschließen • Sach- und Gebrauchstexte erschließen • Texte in anderer medialer Form erschließen 	
Kompetenzen						
Standards Niveaustufe A						
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Silben zu einem Wort ergänzen • die Bedeutung ähnlich klingender Wörter unterscheiden • Nomen im Singular und Plural bilden • Frage- und Aussagesätze unterscheiden und bilden • auf W-Fragen eine Antwort formulieren • Verben in der passenden Personalform bilden (Kongruenz von Subjekt und Prädikat) • Redemittel typischer Alltagssituationen (z. B. Einkauf, Arztbesuch) in Rollenspielen verwenden • Wörter des Grundwortschatzes und gebräuchliche Wendungen in verschiedenen Sprachen (Herkunftsprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Informationen mitteilen • deutlich sprechen • Inhalte mithilfe von Bildern und Gegenständen vortragen • Gesprächskonventionen in vertrauten Situationen berücksichtigen • eigene Beiträge zu einem Thema einbringen • einzelne Informationen aus Gehörtem in Handlungen umsetzen • einzelne Wörter/Sätze wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben und Linien nachspüren • Buchstaben und Wörter nach Vorgaben (aus-)gestalten • Wörter zu einem vorgegebenen Inhalt nennen • Sätze zu einem Bild diktieren • einzelne Informationen diktieren • ein Anliegen diktieren • kurze Sätze umformulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Laute und Buchstaben einander zuordnen • Frage- und Aussagesätze identifizieren • Wörter deutlich sprechen • Laute benennen • gleiche Schreibstellen (Schreibweisen) kennzeichnen • Groß- und Kleinbuchstaben unterscheiden • Anfangsbuchstaben von Wörtern vergleichen • Anlauttabelle und Wörterlisten als Schreibhilfen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben, einfache Silben, bekannte Wörter wiederfinden • Wörter und Sätze (z. B. Reime) nachsprechen • Bilder und Symbole zur ersten Orientierung nutzen • die Bedeutung von unbekanntem Wörtern in vorgelesenen Texten erfragen • einem vorgelesenen Text Bilder zuordnen • den Inhalt mithilfe von Bildern wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren benennen Aussagen zu einem vorgelesenen Text prüfen • Symbole vergleichen (z. B. Piktogramme, Emoticons) • Informationen in einem Bild finden • Filme, Bilder, Geräusche, Musik und Hörtexte voneinander unterscheiden • über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen 	
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen						
<p>Literarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbuch, Märchen, Gedicht (Lied), kurze erzählende Texte, dramatische Szene 	<p>Sach- und Gebrauchstexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachbuch, Anleitung, Kinderlexikon, Zeitschrift, Tabelle, persönlicher Brief, Liste 	<p>Texte in anderer medialer Form</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbuch, Bildergeschichte, Comic, Film, Hörspiel, Hörbuch 	<p>Schreibformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liste, Brief, Geschichte, Elfchen, Notiz (Kurzinformation, Merkzettel), Anliegen 	<p>Gesprächsformen/Redebeiträge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anliegen, kurzer Vortrag 	<p>Struktur und Wirkung von Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laut, Buchstabe, Silbe, Wort, Satz, Text • einfacher Grundwortschatz (1/2) 	

Fachspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche			Fachspezifischer Kompetenzbereich
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Mit Texten und Medien umgehen
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte erschließen • Sach- und Gebrauchstexte erschließen • Texte in anderer medialer Form erschließen
Standards Niveaustufe B (beinhaltet A)				
Die Schülerinnen und Schüler können...				
<ul style="list-style-type: none"> • zusammengesetzte Wörter bilden • die Bedeutung zusammengesetzter Wörter erklären • Nomen, Verben und Adjektive unterscheiden • Hauptsätze mit Verklammerung bilden • Zeit- und Ortsangaben mithilfe von Fragen ermitteln • verschiedene Tempora von Verben unterscheiden • Wörter des einfachen Grundwortschatzes (1/2) verwenden • mit geeigneten Redemitteln/Textbausteinen Fragen und Rückfragen stellen • Wörter des Grundwortschatzes und gebräuchliche Wendungen in verschiedenen Sprachen (Herkunftssprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • über Dinge aus der eigenen Lebenswelt erzählen und informieren • beim Sprechen auf Lautstärke und Tempo achten • vorgegebene Redemittel für den Vortrag nutzen • vorgegebene Regeln für Gespräche in der Gruppe beachten • die Standpunkte anderer benennen • Vorstellungen zum Inhalt des Gehörten wiedergeben • den eigenen Ersteindruck wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • die Schreibrichtung und sinnvolle Bewegungsabläufe beim Schreiben einhalten • Vorgaben zur Blatteinteilung nutzen • Wörter und kurze Sätze zu einem vorgegebenen Inhalt aufschreiben • vorgegebene Textbausteine (z. B. am Anfang ..., danach) nutzen • Informationen geordnet darstellen • ein eigenes Anliegen (z. B. Wunsch, Bitte) in einem Satz aufschreiben und begründen • Satzanfänge prüfen und überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter unter Beachtung einer vorgegebenen Schrittfolge abschreiben • Satzschlusszeichen setzen • Wörter lautorientiert schreiben • verwandte Wörter für Ableitungen nutzen • Merkmale benennen • Satzanfänge und Nomen großschreiben • Wörter nach den Anfangsbuchstaben ordnen • Wörterlisten des Klassen- und Grundwortschatzes als Schreibhilfen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter gliedern • kurze Wörter auf einen Blick erfassen • kurze Sätze in Sinnheiten einteilen • Satzzeichen für die Vortragsgestaltung berücksichtigen • mithilfe von Bildern und Überschriften/Titeln Vermutungen zum Textinhalt und zur Textsorte entwickeln • Vorwissen aktivieren • unbekannte Wörter in Texten identifizieren und klären • Texte und Bilder einander zuordnen • den Inhalt mithilfe von Fragen zusammenfassen
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen				
Literarische Texte <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbuch, Märchen, Gedicht (Lied), kurze erzählende Texte, dramatische Szene 	Sach- und Gebrauchstexte <ul style="list-style-type: none"> • Sachbuch, Anleitung, Kinderlexikon, Zeitschrift, Tabelle, persönlicher Brief, Liste 	Texte in anderer medialer Form <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbuch, Bildergeschichte, Comic, Film, Hörspiel, Hörbuch 	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> • Liste, Brief, Geschichte, Elfchen, Notiz (Kurzinformation, Merkzettel), Anliegen 	Struktur und Wirkung von Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Laut, Buchstabe, Silbe, Wort, Satz, Text • einfacher Grundwortschatz (1/2)

Fachspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche				Fachspezifischer Kompetenzbereich
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Lesen	Mit Texten und Medien umgehen
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeiten nutzen • Lesestrategien nutzen • Textverständnis sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte erschließen • Sach- und Gebrauchstexte erschließen • Texte in anderer medialer Form erschließen
Standards Niveaustufe C (beinhaltet A und B)					
Die Schülerinnen und Schüler können...					
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter mit Wortbausteinen (Präfix und Suffix) verändern • Wortfamilien und Wortfelder zusammenstellen • verschiedene Proben zur Bestimmung von Wortarten nutzen • Sätze umstellen (Subjekt, Prädikat (einteilig, mehrteilig) und Ergänzungen als Satzglieder identifizieren) • zeitliche Abfolgen mit passenden Konjunktionen bzw. Adverbien darstellen • Wörter des erweiterten Grundwortschatzes (3/4) verwenden mit geeigneten Redemitteln/Textbausteinen Zustimmung, Zweifel oder Ablehnung gegenüber Äußerungen anderer signalisieren • Wörter (z. B. Zahlwörter, Operatoren) und Wendungen in verschiedenen Sprachen (Herkunftssprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) vergleichen und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen für ihre Erzählung/Erklärung bzw. ihren Bericht auswählen und nutzen • verständnisunterstützend körpersprachliche (nonverbale) Mittel nutzen • Inhalte an Kriterien orientiert geordnet vortragen • Regeln für eine wertschätzende Gesprächsatmosphäre vereinbaren • eigene Standpunkte begründet vertreten • Informationen wiedergeben, die sie wichtig finden • verständnisichernde Nachfragen stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • eine lesbare Handschrift flüssig schreiben • Texte entsprechend einer vorgegebenen Präsentationsform gestalten • Schreibideen zum Inhalt Entsprechend der Schreibabsicht notieren • sprachliche Mittel und Zeitformen gezielt auswählen und nutzen • kurze informierende Text verfassen und die logische Abfolge beachten • eine Meinung formulieren • Texte anhand von vorgegebenen Kriterien (Verständlichkeit, Adressatenbezug, äußere und sprachliche Gestaltung, sprachliche Richtigkeit) überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • geübte, rechtschreibwichtige Wörter normgerecht schreiben • die Regeln der Zeichensetzung bei Aufzählungen anwenden • Doppelkonsonanten über die Vokallänge erschließen • den Wortstamm für Ableitungen nutzen • Wörter nach Rechtschreibmustern ordnen • Nomenproben nutzen • Verfahren des Nachschlagens anwenden (Wörter nach Anfangs- und weiteren Buchstaben suchen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter auf einen Blick erfassen • zeilenübergreifend lesen • Texte zum Vorlesen vorbereiten und Vorlese-/Vortragshilfen beim Vortragen nutzen • Zwischenüberschriften/ Untertitel, Textabschnitte und Leseenwartung zur Orientierung nutzen • Zusatzinformationen nutzen (z. B. Glossar, Nachschlagewerk) für einen gegliederten Text • Zwischenüberschriften formulieren den Inhalt mithilfe von Zwischenüberschriften zusammenfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • epische, lyrische und dramatische Texte unterscheiden • Figuren (ihr Handeln, ihre Stimmungen, ihre Wesensmerkmale) beschreiben • Beziehungen zwischen Figuren veranschaulichen • mit Textbelegen ein Textverständnis prüfen • unterschiedlichen Sach- und Gebrauchstexten Merkmale zuordnen (z. B. Liste, Tabelle, Fließtext) • implizit enthaltene Informationen in einem Text darstellen • die Figurengestaltung in Texten unterschiedlicher medialer Formen beschreiben • eigene Lese- und Medieninteressen sowie Lese- und Medieninteressen (bevorzugte Genres, mediale Angebote, Themen, Autorinnen/ Autoren) beschreiben und bewerten
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen					
Literarische Texte <ul style="list-style-type: none"> • Gedicht, Fabel, Sage, Erzählung 	Sach- und Gebrauchstexte <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, (Stadt-, Zeit-, Fahr-) Plan, Diagramm 	Texte in anderer medialer Form <ul style="list-style-type: none"> • Website, Kinder-Radio- oder TV-Sendung, Kurznachricht 	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> • Informationstext, Steckbrief, Beschreibung, Meinungsaufklärung, Tagebucheintrag, Lesebegleitheft, Akrostichon, Haiku, Rondell 	Gesprächsformen/Redebeiträge <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsäußerung, Vortrag 	Struktur und Wirkung von Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erweiterter Grundwortschatz (3/4)

Prozessbezogene Kompetenzbereiche				Fachspezifischer Kompetenzbereich
Fachspezifischer Kompetenzbereich	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Mit Texten und Medien umgehen
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Lesen
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte erschließen • Sach- und Gebrauchstexte erschließen • Texte in anderer medialer Form erschließen
Kompetenzen				
Standards Niveaustufe D (beinhaltet A, B, C)				
Die Schülerinnen und Schüler können...				
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihre Wortbausteine (Wortstamm, Präfix, Suffix) zerlegen und Varianten der Wortbildung erproben • die Bedeutung wenig geläufiger Wörter und Formulierungen erklären • Nominalisierungen anhand von Nomensignalen identifizieren • Haupt- und Nebensätze mit stimmigen Konjunktionen verknüpfen • Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt und Adverbialbestimmung) unterscheiden • finite Verbformen im Aktiv in unterschiedlichen Tempora identifizieren • sich mit geeigneten Redemitteln in ein Gespräch einbringen, die eigene Meinung vertreten und begründen • Wörter (z. B. Zahlwörter, Operatoren) und Wendungen in verschiedenen Sprachen (Herkunftssprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) vergleichen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge aus ihrer Lebenswelt strukturiert darstellen • mögliche Wirkungen von Mimik und Gestik auf ihr Gegenüber berücksichtigen • Inhalte sach- und adressatengerecht vortragen und präsentieren • auf Gesprächsbeiträge eingehen und diese weiterführen • auf Argumente und Meinungen anderer respektvoll reagieren • Einzelinformationen aus klar strukturierten Vorträgen und medial vermittelten Texten wiedergeben • beim Zuhören inhaltsbezogene Notizen erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in einer der jeweiligen Schreibsituation entsprechenden Zeit flüssig und lesbar schreiben • Texte entsprechend einer vorgegebenen Präsentationsform gestalten • Strategien zur Ideenfindung und Strukturierung verwenden (z. B. Ideenstern, Cluster, Mindmap, Gliederung) • einen Text sinngemäß aufbauen und dabei das erzählenswerte Ereignis ins Zentrum stellen • zwischen sachlichen und wertenden Aussagen unterscheiden • Meinungen, Argumente und Aufforderungen situationsgerecht formulieren • Texte auf der Grundlage textsorten- und adressatenbezogener Kriterien überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Fehlerschwerpunkte identifizieren und berücksichtigen • die Regeln der Zeichensetzung bei Satzreihen, einfachen Satzgefügen und wörtlicher Rede anwenden • s-Laute über Vokallänge erschließen • Wortbausteine nutzen • Nominalisierung erschließen • Verfahren des Nachschlagens anwenden (Wörter nach Grundformen und Zusammensetzungsbestandteilen suchen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sätze gliedern und vorausschauend lesen • einen Textvortrag kriterienorientiert gestalten und einschätzen • Fragen zum Thema formulieren • vorgegebene Lesetechniken (orientierendes, überfliegendes Lesen) nutzen • komplexe Sätze zerlegen • einen Text in Abschnitte gliedern und Zwischenüberschriften formulieren • ihr Textverständnis in anderen Darstellungsformen ausdrücken (z. B. Grafiken, Bilder, Modelle, Tabellen, Inszenierungen)
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen				
Literarische Texte	Sach- und Gebrauchstexte	Texte in anderer medialer Form	Schreibformen	Gesprächsformen/Redebeiträge
<ul style="list-style-type: none"> • Ballade, Kinder- und Jugendbuch 	<ul style="list-style-type: none"> • Interview, Zeitung, Grafik 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsendung, TV-Serie, Wiki, Onlinelexikon, E-Mail 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibplan, formeller Brief, Textgliederung, Erzählung, Bericht, Lesetagebuch, Parallelgedicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion, Interview, Präsentation
Struktur und Wirkung von Sprache				
<ul style="list-style-type: none"> • Wortart, Satzart, Wortbildung 				

Fachspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche				Fachspezifischer Kompetenzbereich
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Lesen	Mit Texten und Medien umgehen
Kompetenzen					
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeiten nutzen • Lesestrategien nutzen • Textverständnis sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte erschließen • Sach- und Gebrauchstexte erschließen • Texte in anderer medialer Form erschließen
Standards Niveaustufe E (beinhaltet A, B, C, D)					
Die Schülerinnen und Schüler können...					
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihre Wortbausteine (Wortstamm, Präfix, Suffix) zerlegen und Varianten der Wortbildung erproben • unterschiedliche Bedeutungen von Wörtern untersuchen • Nominalisierungen untersuchen und erklären • direkte und indirekte Rede unterscheiden und nutzen • grammatische Bezüge ermitteln, auch satzübergreifend • Aktiv- und Passivformen des Verbs funktional nutzen • mit geeigneten Redemitteln/ Textbausteinen den logischen Zusammenhang eigener Überlegungen deutlich machen • die Struktur eigener Vorträge und Darlegungen (z. B. Einleitung, Überleitung, Schluss, Fazit) durch geeignete Redemittel/Textbausteine deutlich machen • Wörter und Wendungen in verschiedenen Sprachen (Herkunftssprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Handlungen (z. B. Erzählen, Informieren, Erklären, auch Vermuten, Behaupten, Kritisieren) unterscheiden • unter Nutzung von verbalen und nonverbalen Mitteln Sprechsituationen situationsgerecht gestalten • Inhalte mithilfe multimedialer Präsentationsformen vortragen (Moderieren, Zuhören, Sprechen) • verschiedene Rollen in Gesprächen unterscheiden und einnehmen • in Diskussionen eigene Standpunkte argumentativ nachvollziehbar darlegen • Informationen verknüpfen und wiedergeben • Notizen sachgerecht ordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in einer der jeweiligen Schreibsituation entsprechenden Zeit flüssig und lesbar schreiben • Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen • Strategien zur Ideenfindung und Strukturierung verwenden • einen Text sinngemäß aufbauen und dabei das erzählenswerte Ereignis ins Zentrum stellen • zwischen sachlichen und wertenden Aussagen unterscheiden • Meinungen, Argumente und Aufforderungen situationsgerecht formulieren • Texte auf der Grundlage textsorten- und adressatenbezogener Kriterien überarbeiten • Informationsquellen wie Nachschlagewerke oder das Internet nutzen • Erzähltechniken als Gestaltungsmittel auswählen und einsetzen • wesentliche Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen • eigene Einsichten erklären • für ein eigenes Anliegen Thesen formulieren, • Argumente gewichten und Schlüsse ziehen • Texte anhand eigener Überarbeitungsschwerpunkte überprüfen und verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter mit nicht regelhafter Rechtschreibung richtig schreiben • die Regeln der Zeichensetzung bei Infinitiv- und Partizipialgruppen anwenden • Zitate und Textbelege kennzeichnen • Rechtschreibstrategien nutzen • gezielt in einem Wörterbuch nach Wörtern suchen und Zusatzinformationen für die Rechtschreibung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sätze gliedern und vorausschauend lesen • Mittel der nonverbalen Gestaltung und der Intonation einsetzen, um beabsichtigte Wirkungen zu erzielen • ihre Leseverwartungen formulieren und anwenden • vorgegebene Lesetechniken dem Leseziel entsprechend auswählen und anwenden • Unbekanntes aus dem Kontext erschließen (z. B. aus vorherigen und nachfolgenden Textabschnitten) • Randnotizen erstellen • ihr Textverständnis in anderen Darstellungsformen ausdrücken (z. B. Grafiken, Bilder, Modelle, Tabellen, Inszenierungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven von Figuren einnehmen • Figurenkonstellationen darstellen • Erzählperspektiven unterscheiden • eigene Deutungen am Text belegen • die mögliche Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel einschätzen und sie fachsprachlich beschreiben (z. B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder) • innere Textmerkmale unter Nutzung von Fachbegriffen beschreiben (z. B. Textsorte, Thema) • Informationen aus verschiedenen (linearen und nichtlinearen) Texten miteinander verknüpfen • zwischen der eigenen Lebenswirklichkeit und Fiktion bzw. virtuellen Welten in Medien unterscheiden • mit anderen über Auswahlkriterien von Texten und Medien kommunizieren

Wissensbestände		
Niveaustufe A/B	Niveaustufe C	Niveaustufe D
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Titel, Autorin/Autor, Überschrift • Reim, Reimwort, Strophe • Wunsch, Bitte, Vorschlag, Begrüßung, Frage, Aufforderung, Entschuldigung, Dank • Erzählen, Informieren • Blatt, Rand, Großbuchstabe, Kleinbuchstabe, Druckschrift, Schreibschrift, Wörterliste, Zeile, ABC, Punkt, Fragezeichen • Adresse, Anschrift, Absender • Silbenbogen, Selbstlaut, Mitlaut • Großschreibung, Kleinschreibung, Nomen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kapitel, Inhaltsverzeichnis, roter Faden • Figur, Rolle, Kostüm, Requisit • Erzählweise, Handlung, Erzähler • Reimformen, Vers, Refrain • Wörterbuch, Lexikon, Glossar • Spalte, Legende, Symbol, Abschnitt • Textüberarbeitung • Begründung, Zustimmung, Ablehnung, Aussage, Lösungsvorschlag, Anleitung • Nachfragen, Beschreiben, Erklären, Vorstellen, Berichten • W-Fragen • Sprecherin/Sprecher, Zuhörend/Zuhörer, Beobachterin/Beobachter • Lautstärke, Tempo, Betonung, Pause, Stimmung, Sprechweise, Blickkontakt • Alphabet, Vokal, Konsonant, Doppelkonsonant, Umlaut, Zwielaute • Komma, Ausrufezeichen, An-/Ausführungszeichen, Doppelpunkt, Aufzählung, wörtliche Rede, Redebegleitsatz • Nomenproben, verlängern, ableiten • Wortfamilie, Wortstamm, Vorsilbe, Nachsilbe, Silbentrennung • Zusammensetzung, Grundwort, Bestimmungswort • Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Ausrufesatz, Aufzählung • Satzglied: Prädikat (ein-/mehrtellig), Subjekt, Objekt, Adverbialbestimmung (Ort, Zeit) • Verb: Grundform, Personalform • Zeitform: Gegenwart/Präsens, Vergangenheit/Präteritum, Perfekt, Zukunft/Futur • Adjektiv: Grundform, erste/zweite Steigerungsform, Steigerungsprobe • bestimmter/unbestimmter Artikel, Pronomen, Präposition, Zahlwort • Einzahl/ Singular, Mehrzahl/Plural • Fall: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ 	<ul style="list-style-type: none"> • Klappentext, Cover • Paarreim, Kreuzreim • Balken-, Säulen-, Kreisdiagramm • Lesestrategien (vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen), • Lesetechniken (orientierendes, überfliegendes, genaues Lesen) • Gestaltungsmittel • Ideensammlung, Gliederung, Stichwörter bzw. Notizen, Cluster, Mindmap, Einleitung, Hauptteil, Schluss • Sachinformation, Bewertung, Argument, Begründung, Kriterium, Beispiel, Aufforderung • Briefkopf, Anrede, Grußformel • Thema, Redebeitrag (Einleitung, Vorschlag, Begründung, Schlusssatz) • Mimik, Gestik, Gesprächspartnerin/Gesprächspartner • Oberbegriff, Unterbegriff • Getrennt- und Zusammenschreibung, Abkürzung • Konjunktion • Personalpronomen, Demonstrativpronomen, Possessivpronomen, Relativpronomen • Singular, Plural, Nominalisierung, Wortbaustein, Präfix, Suffix, Fugen-S • Fremdwort • Infinitiv, finite Verbform, Zeitformen des Verbs: Plusquamperfekt • Umstellprobe, Weglassprobe, Austauschprobe, Erweiterungsprobe • Attribut, Adverbialbestimmung (Grund, Art und Weise) • Hauptsatz, Nebensatz, Satzgefüge, Satzreihe, Relativsatz

Fachspezifischer Kompetenzbereich		Prozessbezogene Kompetenzbereiche				Fachspezifischer Kompetenzbereich	
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Lesen	Mit Texten und Medien umgehen		
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeiten nutzen • Lesestrategien nutzen • Textverständnis sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte erschließen • Sach- und Gebrauchstexte erschließen • Texte in anderer medialer Form erschließen 		
Standards Niveaustufe E (beinhaltet A, B, C, D)							
Die Schülerinnen und Schüler können...							
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihre Wortbausteine (Wortstamm, Präfix, Suffix) zerlegen und Varianten der Wortbildung erproben • unterschiedliche Bedeutungen von Wörtern untersuchen • Nominalisierungen untersuchen und erklären • direkte und indirekte Rede unterscheiden und nutzen • grammatische Bezüge ermitteln, auch satzübergreifend • Aktiv- und Passivformen des Verbs funktional nutzen • mit geeigneten Redemitteln/Textbausteinen den logischen Zusammenhang eigener Überlegungen deutlich machen • die Struktur eigener Vorträge und Darlegungen (z. B. Einleitung, Überleitung, Schluss, Fazit) durch geeignete Redemittel/Textbausteine deutlich machen • Wörter und Wendungen in verschiedenen Sprachen (Herkunftssprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Handlungen (z. B. Erzählen, Informieren, Erklären, auch Vermuten, Behaupten, Kritisieren) unterscheiden • unter Nutzung von verbalen und nonverbalen Mitteln Sprechsituationen situationsgerecht gestalten • Inhalte mithilfe multimedialer Präsentationsformen vortragen • verschiedene Rollen in Gesprächen (Moderieren, Zuhören, Sprechen) unterscheiden und einnehmen • in Diskussionen eigene Standpunkte argumentativ nachvollziehbar darlegen • Informationen verknüpfen und wiedergeben Notizen sachgerecht ordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in einer der jeweiligen Schreibsituation entsprechenden Zeit flüssig und lesbar schreiben • Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen • Strategien zur Ideenfindung und Strukturierung verwenden • einen Text sinnevermittelnd aufbauen und dabei das erzählenswerte Ereignis ins Zentrum stellen • zwischen sachlichen und wertenden Aussagen unterscheiden • Meinungen, Argumente und Aufforderungen situationsgerecht formulieren • Textsorten- und adressatenbezogener Kriterien überarbeiten • Informationsquellen wie Nachschlagewerke oder das Internet nutzen • Erzähltechniken als Gestaltungsmittel auswählen und einsetzen • wesentliche Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen • eigene Einsichten erklären • für ein eigenes Anliegen Thesen formulieren, Argumente gewichten und Schlüsse ziehen • Texte anhand eigener Überarbeitungsschwerpunkte überprüfen und verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter mit nicht regelhafter Rechtschreibung richtig schreiben • die Regeln der Zeichensetzung bei Infinitiv- und Partizipialgruppen anwenden • Zitate und Textbelege kennzeichnen • Rechtschreibstrategien nutzen • gezielt in einem Wörterbuch nach Wörtern suchen und Zusatzinformationen für die Rechtschreibung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sätze gliedern und vorausschauend lesen • Mittel der nonverbalen Gestaltung und der Intonation einsetzen, um beabsichtigte Wirkungen zu erzielen • ihre Leserwartungen formulieren • vorgegebene Lesetechniken dem Leseziel entsprechend auswählen und anwenden • Unbekanntes aus dem Kontext erschließen (z. B. aus vorherigen und nachfolgenden Textabschnitten) • Randnotizen erstellen • ihr Textverständnis in anderen Darstellungsformen ausdrücken (z. B. Grafiken, Bilder, Modelle, Tabellen, Inszenierungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven von Figuren einnehmen • Figurenkonstellationen darstellen • Erzählperspektiven unterscheiden • eigene Deutungen am Text belegen • die mögliche Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel einschätzen und sie fachsprachlich beschreiben (z. B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder) • innere Textmerkmale unter Nutzung von Fachbegriffen beschreiben (z. B. Textsorte, Thema) • Informationen aus verschiedenen (linearen und nichtlinearen) Texten miteinander verknüpfen • zwischen der eigenen Lebenswirklichkeit und Fiktion bzw. virtuellen Welten in Medien unterscheiden • mit anderen über Auswahlkriterien von Texten und Medien kommunizieren 		
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen							
Literarische Texte	Sach- und Gebrauchstexte	Texte in anderer medialer Form	Schreibformen	Gesprächsformen/Redebeiträge	Struktur und Wirkung von Sprache		
<ul style="list-style-type: none"> • Kurzgeschichte, Mythos, Anekdote, Jugendroman, dramatische Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Reportage, Kommentar, Leserbrief 	<ul style="list-style-type: none"> • Chat, Podcast, Newsletter, Werbung, Kurzfilm 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll, Stellungnahme, Inhaltsangabe, Charakterisierung, Mitschrift, Handout, Portfolio 	<ul style="list-style-type: none"> • Fishbowl, Rollendiskussion, Konfliktgespräch, mediengestützte Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutung, Satzstruktur 		

Prozessbezogene Kompetenzbereiche				Fachspezifischer Kompetenzbereich
Fachspezifischer Kompetenzbereich	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Lesen
Kompetenzen				
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln <ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeiten nutzen • Lesestrategien nutzen • Textverständnis sichern
Standards Niveaustufe F (beinhaltet A, B, C, D, E)				
Die Schülerinnen und Schüler können...				
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Wortbildungsmuster (z. B. Zusammensetzungen, Ableitungen und Nominalisierungen) identifizieren und für die Wortbildung nutzen • die Bedeutung von Fach- bzw. Fremdwörtern aus ihren Wortbestandteilen (z. B. inter-, trans-, pro-) ableiten • Modi des Verbs unterscheiden • den Konjunktiv I funktional nutzen • die Leistung von Appositionen im Satz untersuchen • die Darstellung von Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit durch die Wahl unterschiedlicher Tempora erklären • verschiedene sprachliche Register unterscheiden • mit vielfältigen Redemitteln/Textbausteinen eigene und fremde Intentionen verdeutlichen • die Strukturen verschiedener Sprachen (Herkunftssprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) unterscheiden (z. B. Satzstellung im Deutschen und Englischen, Wortbildung im Deutschen und Türkischen) 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Handlungen (z. B. Erzählen, Informieren, Erklären, auch Vermuten, Behaupten, Kritisieren) variantenreich gestalten • in vertrauten Sprechsituationen mit sachangemessenem und differenziertem Wortschatz sowie sprachlichen Gestaltungsmitteln ihre Redeabsicht umsetzen • aus verschiedenen Präsentationsformen begründet auswählen • zwischen Sach- und Beziehungsebene in Gesprächen unterscheiden • in Diskussionen lösungsorientierte Vorschläge einbringen • Widersprüche in Aussagen prüfen • Notizen zur geordneten Wiedergabe von Gehörtem nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in einer der jeweiligen Schreibsituation entsprechenden Zeit flüssig und lesbar schreiben • Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen • ausgewählte Formen der Schreibplanung (Festlegen eines Schreibziels, Gliederung, ggf. Adressatenbezug) funktional einsetzen • zu Vorlagen unter Berücksichtigung sprachlicher und gestalterischer Besonderheiten, ggf. auch unter Veränderung der Erzählperspektive schreiben • Informationen aus Quellen funktional nutzen • zu überschaubaren Fragestellungen erklärende Texte verfassen • in argumentierende Texte mögliche Gegenargumente einbeziehen • Hilfen von Nachschlagewerken und Textverarbeitungsprogrammen für die Überarbeitung ihrer Texte nutzen (z. B. Synonymsuche, Thesaurusfunktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter mit nicht regelhafter Rechtschreibung richtig schreiben • die Regeln der Zeichensetzung bei Infinitiv- und Partizipialgruppen anwenden • ihr grammatisches Wissen zur Identifikation von Fehlerschwerpunkten nutzen • elektronische Rechtschreibhilfen kritisch nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Textstrukturen gliedern und vorausschauend lesen • Mittel der nonverbalen Gestaltung und der Intonation einsetzen, um beabsichtigte Wirkungen zu erzielen • Lesetechniken dem Leseziel entsprechend anwenden • den inhaltlichen Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzes erschließen • mögliche Aussageabsichten auf Grundlage von Textmerkmalen beschreiben und die Textfunktion bestimmen
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen				
Literarische Texte <ul style="list-style-type: none"> • Kurzgeschichte, Mythos, Anekdote, Jugendroman, dramatische Texte 	Sach- und Gebrauchstexte <ul style="list-style-type: none"> • Reportage, Kommentar, Leserbrief 	Texte in anderer medialer Form <ul style="list-style-type: none"> • Chat, Podcast, Newsletter, Werbung, Kurzfilm 	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> • Protokoll, Stellungnahme, Inhaltsangabe, Charakterisierung, Mitschrift, Handout, Portfolio 	Gesprächsformen/Redebeiträge <ul style="list-style-type: none"> • Fishbowl, Rollendiskussion, Konfliktgespräch, mediengestützte Präsentation
				Struktur und Wirkung von Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutung, Satzstruktur

Fachspezifischer Kompetenzbereich		Prozessbezogene Kompetenzbereiche				Fachspezifischer Kompetenzbereich	
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Lesen	Mit Texten und Medien umgehen		
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeiten nutzen • Lesestrategien nutzen • Textverständnis sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte erschließen • Sach- und Gebrauchstexte erschließen • Texte in anderer medialer Form erschließen 		
Kompetenzen							
Standards Niveaustufe G (beinhaltet A, B, C, D, E, F)							
Die Schülerinnen und Schüler können...							
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Wortbildungsmuster (z. B. Zusammensetzungen, Ableitungen und Nominalisierungen) identifizieren und für die Wortbildung nutzen • die Bedeutung von Fach- bzw. Fremdwörtern aus ihren Wortbestandteilen (z. B. inter-, trans-, pro-) ableiten • den funktionalen Gebrauch von Wortarten erklären • den Konjunktiv II funktional nutzen • Adverbialsätze unterscheiden • zwischen grammatischem Tempus und der Darstellung einer zeitlichen Abfolge unterscheiden • verschiedene sprachliche Register situationsangemessen nutzen • mit vielfältigen Redemitteln/ Textbausteinen Vermutungen, Schlussfolgerungen und Einräumungen ausdrücken • die Strukturen verschiedener Sprachen (Herkunftsprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) unterscheiden (z. B. Satzstellung im Deutschen und Englischen, Wortbildung im Deutschen und Türkischen) 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Handlungen reflektieren und bewerten • unvertraute Sprechsituationen (z. B. Bewerbungsgespräch) flexibel gestalten • den Einsatz von Präsentationsformen kriterienorientiert reflektieren • eigenes und fremdes Gesprächsverhalten reflektieren und bewerten • in Diskussionen gezielt B. Argumente entkräften, gemeinsame Interessen betonen • wesentliche Informationen und mögliche Aussagen aus Vorträgen und Gesprächsbeiträgen wiedergeben • Strukturen und Zusammenhänge veranschaulichen (z. B. in einer Mindmap) 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in einer der jeweiligen Schreibsituation entsprechenden Zeit flüssig und lesbar schreiben • Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen • zielgerichtet und adressatenbezogen eigene Schreibprozesse planen und reflektieren • unterschiedliche Methoden und Materialien der Informationsbeschaffung und -darstellung nutzen • Texte unter Nutzung vielfältiger Gestaltungsmittel inhaltlich stimmig schreiben • über komplexe Sachverhalte zielorientiert, chronologisch oder kausal gegliedert informieren • Quellen zitieren und benennen • mögliche Aussageabsichten und eigene Deutungen von Texten erklären und begründen • Argumente adressatengerecht und zweckgerichtet verwenden • Analyse- und Interpretationsergebnisse plausibel darstellen • rhetorische Gestaltungsmittel bewusst einsetzen • Texte hinsichtlich Aufbau, Inhalt und sprachlicher Gestaltung (z. B. sprachliche Richtigkeit, Stil, Tempusgebrauch) sowie Leseführung überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • die Regeln der Rechtschreibung anwenden • die Regeln der Zeichensetzung anwenden • ihr grammatisches Wissen zur Identifikation von Fehlerschwerpunkten nutzen • elektronische Rechtschreibhilfen kritisch nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Textstrukturen gliedern und vorausschauend lesen • Varianten des Vortrags als Darstellung verschiedener Lesarten erproben und reflektieren • Lesetechniken dem Leseziel entsprechend anwenden • den inhaltlichen Zusammenhang von Teilspekten und dem Textganzes erschließen • mögliche Aussageabsichten auf Grundlage von Textmerkmalen beschreiben und die Textfunktion bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsabläufe und Konfliktsentwicklungen darstellen • beschreiben • die in Texten gestaltete fiktive Welt als künstlerisch gestaltete erfassen • rhetorische Mittel in ihrer möglichen Funktion für die Wirkung eines Textes beschreiben • mögliche Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben der Autorin/ des Autors beschreiben • in (argumentierenden) Texten zwischen Behauptungen, Argumenten und Belegen unterscheiden • Informationen ordnen, vergleichen, prüfen und ggf. ergänzen • Gestaltungsmittel von Texten unterschiedlicher medialer Form untersuchen • grundlegende ethische Fragestellungen und rechtliche Regelungen in Bezug auf unterschiedliche Medien und den Umgang damit reflektieren 		
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen							
<ul style="list-style-type: none"> • Literarische Texte • Drama, Novelle, Parabel, Roman, lyrische Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte • darstellende, bewertende, auffordernde, regelnde Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in anderer medialer Form • Graphic Novel, Blog, Literaturverfilmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibformen • Analyse und Interpretation, Kommentar, Erörterung, Bewerbung, Lebenslauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsformen/Redebeiträge • Debatte, Podiumsdiskussion, Bewerbungsgespräch, Beschwerde, Rede 	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Wirkung von Sprache • Textstruktur, Mehrdeutigkeit, sprachliche Register, Sprachvarietäten 		

Fachspezifischer Kompetenzbereich		Prozessbezogene Kompetenzbereiche			Fachspezifischer Kompetenzbereich	
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Sprechen und Zuhören	Schreiben: Texte schreiben	Schreiben: Richtig schreiben	Lesen	Mit Texten und Medien umgehen	
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache nutzen • Sprachgebrauch untersuchen • sprachbewusst handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • Schreibstrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeiten nutzen • Lesestrategien nutzen • Textverständnis sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte erschließen • Sach- und Gebrauchstexte erschließen • Texte in anderer medialer Form erschließen 	
Kompetenzen						
Standards Niveaustufe H						
Die Schülerinnen und Schüler können...						
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Wortbildungsmuster (z. B. Zusammensetzungen, Ableitungen und Nominalisierungen) identifizieren und für die Wortbildung nutzen • zwischen denotativer und konnotativer Bedeutung von Wörtern und Formulierungen unterscheiden • den funktionalen Gebrauch von Wortarten erklären • Zitate variantenreich in eigene Texte integrieren • Wirkungsmöglichkeiten verschiedener Satzarten und Satzgliedstellungen beschreiben und bewerten • zwischen grammatischem Tempus und der Darstellung einer zeitlichen Abfolge unterscheiden • den Einsatz von Redemitteln/Textbausteinen und sprachlichen Registern in verschiedenen Rede- und Schreibsituationen reflektieren • ausgewählte Erscheinungsformen des Sprachwandels (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse) reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Handlungen reflektieren und bewerten • den Einsatz sprechgestaltender Mittel in unterschiedlichen Sprechsituationen hinsichtlich ihrer Wirkung reflektieren • den Einsatz von Präsentationsformen kriterienorientiert reflektieren • eigene Gesprächsbeiträge unter Beachtung der Gesprächssituation, des Themas und des Gegenübers formulieren und sprachlich flexibel handeln • Gespräche und Diskussionen leiten, moderieren und reflektieren • paraverbale Botschaften (stimmliche Signale, die z. B. Stimmungen, Gefühle vermitteln) in Sprechsituationen deuten • Strukturen und Zusammenhänge veranschaulichen (z. B. in einer Mindmap) 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in einer der jeweiligen Schreibsituation entsprechenden Zeit flüssig und lesbar schreiben • ausgewählte Methoden zur Präsentation linearer und nichtlinearer Texte nutzen • zielgerichtet und adressatenbezogen eigene Schreibprozesse planen und reflektieren • unterschiedliche Methoden und Materialien der Informationsbeschaffung und -darstellung nutzen • Texte unter Nutzung vielfältiger Gestaltungsmittel inhaltlich stimmig schreiben • über komplexe Sachverhalte zielorientiert, chronologisch oder kausal gegliedert informieren • Quellen zitieren und benennen • Analyse- und Interpretationsergebnisse plausibel darstellen • rhetorische Gestaltungsmittel bewusst einsetzen • Texte hinsichtlich Aufbau, Inhalt und sprachlicher Gestaltung (z. B. sprachliche Richtigkeit, Stil, Tempusgebrauch) sowie Leseführung überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • die Regeln der Rechtschreibung anwenden • die Regeln der Zeichensetzung anwenden • ihr grammatisches Wissen zur Identifikation von Fehlerschwerpunkten nutzen • elektronische Rechtschreibhilfen kritisch nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Textstrukturen gliedern und vorausschauend lesen • Varianten des Vortrags als Darstellung verschiedener Lesarten erproben und reflektieren • Lesetechniken dem Leseziel entsprechend anwenden • Verstehensbarrieren identifizieren • Deutungshypothesen formulieren und begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Elemente eines Textes unter Berücksichtigung von historischen und kulturellen Kontexten erfassen (z. B. Figuren-, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf) • ein Textverständnis unter Berücksichtigung historischer und kultureller Kontexte entwickeln • eine Position zu Deutungsangeboten literarischer Texte entwickeln • die mögliche Wirkung von Gestaltungsmitteln erklären • Qualität (z. B. Aktualität, Seriosität, Ausgewogenheit) von Informationen aus unterschiedlichen Quellen kriteriengeleitet untersuchen • Wirkungsmöglichkeiten von Texten unterschiedlicher medialer Form untersuchen und bewerten • grundlegende ethische Fragestellungen und rechtliche Regelungen in Bezug auf unterschiedliche Medien und den Umgang damit reflektieren 	
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen						
<ul style="list-style-type: none"> • Literarische Texte • Drama, Novelle, Parabel, Roman, lyrische Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte • darstellende, bewertende, auffordernde, regelnde Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in anderer medialer Form • Graphic Novel, Blog, Literaturverfilmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibformen • Analyse und Interpretation, Kommentar, Erörterung, Bewerbung, Lebenslauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsformen/Redebeiträge • Debatte, Podiumsdiskussion, Bewerbungsgespräch, Beschwerde, Rede 	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Wirkung von Sprache • Textstruktur, Mehrdeutigkeit, sprachliche Register, Sprachvarietäten 	

Wissensbestände Die Schülerinnen und Schüler kennen...			
Niveaustufe E	Niveaustufe F	Niveaustufe G	Niveaustufe H
<ul style="list-style-type: none"> • Textgattung, Lyrik, Dramatik, Epik • Figurenkonstellation, Dialog, Monolog, Akt, Szene, Erzählperspektive, Erzähltechnik, Rückblick, Vorausschau, Textwirkung, Kontext, Gestaltungsmittel, lyrisches Ich, lyrisches Subjekt, Vergleich, sprachliches Bild • Quelle, Nachricht, Schlagzeile, Rubrik, Ressort • These, Gegenargument, • Argumentationskette, Schlussfolgerung, Fazit, Behauptung, Standpunkt, Kompromiss • Drehbuch, Cliffhanger, Bildkomposition, Kameraperspektive • Personenbeschreibung, • Figurenbeschreibung • Verlaufsprotokoll, Ergebnisprotokoll • Stichwort, Absatz • Sachebene, Beziehungsebene, Ich-Botschaft, Du-Botschaft • Gesprächsleitung, Rückmeldung/Feedback • Plenum, Brainstorming, Adressaten- und Situationsorientierung, Visualisierung • Standard-, Alltags-, Fachsprache • Rechtschreibstrategien • Eigennamen, Orts- und Zeitangaben • Kasus, Genus • Positiv, Komparativ, Superlativ • Adverb, Numerale • Partizip I / II des Verbs, Aktiv, Passiv, schwaches Verb, starkes Verb • Modus des Verbs: Indikativ, Imperativ • indirekte Rede • Temporal-, Lokal-, Kausal-, Modalbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Textfunktion, Analyse • Lesart, Motiv • Erzählzeit, erzählte Zeit • Spannungsbogen, Inszenierung, Regie, Regieanweisung, Kulisse, Pantomime, Requisit • rhetorische Figur, rhetorische Frage, Alliteration, Anapher, Ellipse, Metapher • Storyboard, Kameraeinstellung • argumentativer Text, These, Antithese, Proargument, Kontraargument, Fragestellung, • Aufhänger, Argumentationsstruktur, Argumentationskette, Stoffsammlung • Quelle, direktes Zitieren • Moderation, Artikulation, Publikumsbezug, Sprechanlass • Subjektsatz, Objektsatz, Präpositionalobjekt • Konjunktiv I, Futur II, Apposition • Sprachvarietäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Tragödie, Komödie, Prolog, Epilog, Exposition, Höhepunkt, Protagonist, Antagonist, • Klischee, Stereotyp • Symbol, Personifikation, Metapher • Manuskript, Redeeöffnung, Redeanlass • Plot, Rückblende • Nominalstil, Verbalstil, Parataxe, Hypotaxe • Dialekt, Anglizismus • Synonym, Antonym, Homonym • Temporalsatz, Kausalsatz, Modalsatz, Konjunktiv II, Infinitivsatz 	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Epoche, Metrum, Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst, Enjambement, Klimax, Inversion, Neologismus, Parallelismus, Hyperbel, Ironie • steigende Handlung, Peripetie, fallende Handlung, retardierendes Moment, Katastrophe • Essay, Satire, Rezension, Plädoyer • Kommunikationsmodell, Sender, Medium, Empfänger, Redestrategien, Paraphrase, Euphemismus • Denotat, Konnotat • indirektes Zitieren • Sprachstruktur, Sprachwandel, Bedeutungswandel, Soziolekt, Rhetorik